

STILMITTEL II : Alliteration

Die **ALLITERATION**, ein ebenso einfaches wie wirkungsvolles und einprägsames Stilmittel, ist das typischste Stilmittel in der lateinischen Sprache, weil es sehr beliebt und das **einzigste** Stilmittel ist, welches die Römer **n i c h t** - wie alle anderen Stilmittel - von den Griechen übernommen, sondern selbst „erfunden“ haben.

Definition : gleicher Anlaut zweier oder mehrerer aufeinanderfolgender Wörter

Beispiele aus dem Lateinischen :

sanctum atque sincerum ; multa mala magnusque metus ;

O Tite , tute , Tati , tibi tanta , tyranne , tulisti

[HEXAMETER !] (*O Titus Tatius , sicherer Tyrann , du hast so viel Schlimmes für dich ertragen !*)

Beispiele aus dem Deutschen :

Mann und Maus ; Kind und Kegel ; Wind und Wetter ;

über Stock und Stein ; in Schimpf und Schande

Mittagsmagazin ; „Geiz ist geil“ ; „Ich bin doch nicht blöd“

Auch ein Stromanbieter macht von diesem Stilmittel Gebrauch:

"Gut. Gelb. Günstig."

Bei einer Häufung von **ALLITERATION**en spricht man im Deutschen auch gerne von „**STABREIM**“ :

Milch macht müde Männer manchmal mächtig munter .

Beispiele aus dem Englischen :

spirit of service ; prosperous, powerful nation [Barack Obama]

Are you friend or foe [= enemy] ?

STILMITTEL II :

Anapher / Epipher / Symploke

Definition : Wiederaufnahme desselben Wortes / derselben Wörter am Anfang aufeinanderfolgender Sätze oder Satzteile

Beispiele aus dem Lateinischen :

Sic oculos , sic ille manus , sic ora ferebat .

Scipio Carthaginem delevit , Scipio Numantiam sustulit , Scipio pacem peperit ,
Scipio civitatem servavit .

Beispiele aus dem Deutschen :

Kein Ohr mehr für der Freundin Warnungsstimme , kein Aug' für das , was
wohlanständig war .

Viel' Feind , viel Ehr' .

Beispiele aus dem Englischen :

Zahlreiche Beispiele finden sich in der Antrittsrede von US -Präsident Barack Obama
vom 20. Januar 2009 :

So it has been . So it must be . . .

On this day we gather On this day we come to proclaim . . .

This is the price This is the source This is the meaning of our liberty.

Die gleiche Figur , am Ende eingesetzt , heißt **EPIIPHER** .

Poenos populus Romanus iustitia vicit , armis vicit , liberalitate vicit .

Selten begegnet die Kombination aus beiden , die **SYMPLOKE** .

Quem senatus damnarit , quem populus . . . damnarit , quem omnium existimatio
damnarit , . . .

STILMITTEL III : TRIKOLON / **enumeratio / Asyndeton / KLIMAX**

Definition : „ 1 - 2 - 3 , aller guten Dinge sind d r e i " - dreigliedriger Ausdruck
einzelner/ mehrerer Wörter , Satzteile oder Sätze von gleicher syntaktischer
Wertigkeit

Beispiele aus dem Lateinischen / Deutschen :

veni , vidi , vici [Caesar] (D : Ich kam , sah , siegte .)

fides - spes - caritas (D : Glaube , Hoffnung , [Nächsten-] Liebe)

Dionysius opulentus erat , diu regnabat , semper insidias timebat.

Besteht die Aufzählung aus mehr als drei Gliedern , wird das Trikolon zur **enumeratio** .

Scipio Carthaginem delevit , Scipio Numantium sustulit , Scipio pacem peperit , Scipio civitatem servavit .

Alle bisherigen Beispiele verwenden **keine** verbindende Konjunktion , d.h. sie sind **asyndetisch** , wie z. B. :

Villa abundat porco , haedo , agno , gallina , lacte , melle .

D : Alles rennet , rettet , flüchtet.

Das Gegenteil des **Asyndetons** ist das **Polysyndeton** , wo dieselbe Verbindungspartikel mehrfach wiederholt wird :

Ego et miles et tribunus et legatus et consul versatus sum in vario genere bellorum .

D : Und es waltet und siedet und brauset und zischt.

Sehr häufig ist im Trikolon oder der enumeratio eine **KLIMAX** (griechisch für „ Leiter ") enthalten; diese Steigerung kann **inhaltlicher** oder (häufiger) **formaler** Art („ Gesetz der wachsenden/ abnehmenden Glieder ") sein :

Syrus Barbatum temptat , vulnerat , necat .

(D : Syrus greift Barbatus an , verletzt ihn , tötet ihn .)

Hostes oppidum expugnaverunt , templa diripuerunt , cives necaverunt .

(D : Die Feinde haben die Stadt erobert, die Tempel geplündert und die Bürger umgebracht .)

[Im ersten Satz findet sich nur eine inhaltliche , im zweiten eine inhaltliche und formale Klimax , da hier die Silbenzahl abnimmt : 8 - 7 - 6]

Beispiele aus dem Englischen :

Das berühmteste stammt aus der Unabhängigkeitserklärung vom 4. Juli 1776 , wo als unveräußerliche Menschenrechte genannt sind :

" *life , liberty and the pursuit of happiness* "

(D : Leben , Freiheit und das Streben nach Glück)

Am Anfang der Antrittsrede von US -Präsident Barack Obama vom 20. Januar 2009 heißt es :

"*I stand here today humbled by the task before us , grateful for the trust you have bestowed , mindful of the sacrifices borne by our ancestors .*

[Beide Trikola sind asyndetisch und beinhalten eine formale Klimax.]

Nota Bene : Im selben (kurzen oder längeren)Satz(teil) können gerne **mehrere** Stilmittel gleichzeitig Verwendung finden !

STILMITTEL IV : Parallelismus/ Chiasmus / Antithese

Definition des **PARALLELISMUS** :

Wiederkehr derselben Wortstellung in aufeinanderfolgenden Sätzen oder Satzteilen

Beispiele aus dem Lateinischen :

Ausi sunt transire latissimum flumen ,
ascendere altissimas ripas ,
subire iniquissimum locum .

[Infinitiv - Objekt (Adjektiv - Substantiv) ; auch : **asyndetisches Trikolon**]

Scipio Carthaginem delevit , Scipio Numantium sustulit , Scipio pacem peperit ,
Scipio civitatem servavit .

[Subjekt - Akkusativobjekt - Prädikat ; auch : **asyndetische enumeratio** mit **Anapher**]

Das Gegenteil des Parallelismus ist der **Chiasmus** .

Definition des **CHIASMUS** (vom griechischen Buchstaben X = Chi) :
Überkreuzstellung einander entsprechender Wörter oder Satzteile

Beispiel aus dem Lateinischen (Sallust, *Catilina*):

s a t i s eloquentiae

X

sapientiae p a r u m

Beispiel aus dem Deutschen :

Ich l i e b e meine Freunde ,
meine Feinde h a s s e ich.

Vorzugsweise wird der **Chiasmus** eingesetzt , um einen scharfen Gegensatz zu betonen ; zumeist wird dabei eine **ANTITHESE** (Verwendung von **Antonymen** = Wörter gegensätzlicher Bedeutung wie *lieben / hassen, groß / klein, Freund / Feind*) zusätzlich gebraucht , will sagen : Die beiden *Stilmittel* sind so ineinander „verliebt“ , dass sie allein ohne das andere kaum vorkommen .

STILMITTEL V : VERGLEICH - METAPHER / tertium comparationis

Definition : Der **VERGLEICH** (**simile** / **similitudo**) bedient sich der Vergleichspartikel L. ut , D. wie , E. as / like oder (nach Komparativ) L. quam , D. als , E. than .

Beispiele : L : Achilles u t leo pugnavit .

D : Achilles kämpfte w i e ein Löwe .

E : Achilles fought l i k e a lion .

Das sog. **tertium comparationis** ist das , was die verglichenen Personen (Sachen) gemeinsam haben , im obigen Falle etwa Stärke und Mut .

Definition : Fehlt eine Vergleichspartikel , so wird dieser bildhafte Ausdruck zur **METAPHER** . Der römische Rhetoriklehrer **Quintilian** bietet folgende einfache Definition :

metaphora brevior est similitudine

(Die Metapher ist kürzer als der Vergleich .)

Beispiele : L : Achilles in pugna leo fuit .

D : Achilles war ein Löwe in der Schlacht .

E : Achilles was a lion in the battle .

STILMITTEL VI : WORTSPIEL - TRADUCTIO - figura etymologica

Das **WORTSPIEL** (die **PARONOMASIE**) beruht auf der Klangwirkung einander ähnlicher Wörter .

Beispiele :

L : amantes amentes [Ovid] Liebende sind verrückt .

D : **R**ennen statt **P**ennen ; **G**ruft ohne **L**uft

E : Eines der schönsten Wortspiele entstammt Shakespeares Tragödie " Julius Caesar " ; dort beantwortet ein Römer die Frage nach seinem Beruf mit

" *I'm a mender of bad [soulz]* "

(*to mend* : verbessern, reparieren)

In dem Wortspiel [soulz] stecken die beiden **Homophone** *souls* = Seelen und *soles* = Schuhsohlen .

Nach der genialen Übersetzung in das Deutsche durch Schlegel-Tieck besteht der Beruf des Römers darin ,

„schlechten Wandel zu bessern" ,

d.h. er ist Geistlicher oder Schuster . Letzteres ist zutreffend .

Ein Spezialfall des Wortspiels ist die **traductio** / das **Polyptoton** , die Wiederholung desselben Wortes (gilt für alle Wortarten) in unterschiedlichen Flexionsformen :

Homo homini lupus.

Manus manum lavat.

Graecia capta cepit victorem.

FIGURA ETYMOLOGICA heißt die Kombination eines Substantivs mit dem zugehörigen Verb von derselben Wortwurzel (Etymon) , wobei die Hinzufügung eines qualifizierenden Adjektivs unerlässlich ist :

L : vitam beatam vivere - pugnam felicem pugnare

D : ein glückliches Leben leben - einen erfolgreichen Kampf kämpfen

E : to live a happy life - to fight a successful fight

STILMITTEL VII : METONYMIE

Definition : Ersatz des eigentlichen durch einen mit diesem in mittelbarer Verbindung stehenden Begriff, z.B. :

a) Autor für Werk :

Vergilium (= carmina Vergilii) legimus.

Wir lesen Goethe (= ein Drama von Goethe)

b) Stoff für Produkt :

ferrum = gladius

Eisen = Schwert , Schusswaffe

c) Gottheit für Funktionsbereich :

Mars = bellum (Krieg) ;

Bacchus = vinum (Wein) ;

Ceres = frumentum (Getreide)

d) Gefäß für Inhalt :

curia = senatores

(vgl. " Bundestag ", "White House ")

e) PARS PRO TOTO (= Synekdoché) :

tectum = domus ; puppis / navis = classis

„ Ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach " -

„ pro Kopf der Bevölkerung "

f) PROSOPOPOIIE (= personificatio)

Einführung lebloser Dinge oder abstrakter Begriffe als

lebende/ handelnde Wesen

Mors (der Tod, der Sensenmann) ;

Fortuna (die Glücksgöttin)

STILMITTEL VIII : ELLIPSE -

Anakoluth / RHETORISCHE FRAGE

Definition der **ELLIPSE** :

Weglassung von einem oder mehreren leicht zu ergänzenden Wörtern (häufig von Formen der lateinischen Kopula esse oder der Hilfsverben D. sein oder E. be)

Beispiele :

Homo homini lupus [est] .

Ich bin Lehrer, meine Frau [ist] Ärztin.

Für manche zählt die **Ellipse** n i c h t als künstlerisches Stilmittel, weil sie sehr oft in der alltäglichen Umgangssprache anzutreffen und eher auf Nachlässigkeit bzw. Bequemlichkeit zurückzuführen ist.

Im Gegensatz dazu wird absichtlich und provozierend eingesetzt der **Anakoluth** , bei dem das Satzgefüge bewusst unvollendet bleibt und das eigene Urteilsvermögen/ die Phantasie des Publikums gefordert ist:

Ich wünsche mir, dass die Weißen die Wahl gewinnen, aber was [wäre / würde geschehen], falls die Blauen [den Sieg erringen]?

Definition der **RHETORISCHEN FRAGE** :

Frage (vorzugsweise in Reden), auf die von vornherein keine Antwort erwartet wird, da die Antwort offensichtlich bereits beinhaltet ist oder suggeriert wird und sich der Sprecher der Zustimmung seiner Zuhörer/ Leser sicher sein kann.

L: Quid est melius libertate ? - [*Nihil.*]

D: Was ist besser als die Freiheit ? - [*Nichts.*]

E: Is there anything better than liberty ? - [*No, there isn't.*]

STILMITTEL IX : ENALLAGÉ

Definition :

Die **Enallagé** (endbetont, Griechisch für "Vertauschung") meint meist die Verschiebung eines Adjektivs vom zugehörigen Substantiv zu einem anderen nahe stehenden Substantiv, zu dem es logisch nicht zu passen scheint, wodurch manchmal zunächst eine Art Verfremdungseffekt entsteht.

L: moenia altae Troiae *statt* alta moenia Troiae

(die Mauern des hohen Troia *statt* die hohen Mauern Trojas)

[nach homerischem Vorbild in Vergils Aeneis]

D: das blaue Lächeln ihrer Augen *statt* das Lächeln ihrer blauen Augen

(Otto Ludwig, 19. Jahrhundert)

So wurde schon recht bald das die gesamte Person betreffende Attribut auf deren einzelne Körperteile übertragen:

victas manus dat *statt* victus manus dat

(er streckt die besiegten Hände *statt* der Besiegte streckt die Hände)

Ursprünglich war die **Enallagé** (E. "*transferred epithet*") ein speziell in der Dichtung eingesetztes Stilmittel. Hier mit metrischen Zwängen für die Verschiebung des Adjektivs zu argumentieren, hieß das sprachlich-künstlerische Talent des Dichters (Propertius, Ovid) gewaltig zu unterschätzen.

Im Laufe der Zeit fand das Stilmittel auch zunehmend Eingang in die Prosa, was z.T. auf grammatikalischer Nachlässigkeit in der Umgangssprache beruhte, wie sie auch im Deutschen zu beobachten ist, z.B.

eine heiße Tasse Kaffee *statt* eine Tasse heißen Kaffees ,

soll doch das Getränk und nicht nur die Tasse heiß sein. Dass uns dieser Ausdruck nicht stört, liegt wohl daran, dass "Tasse Kaffee" als eine Art untrennbares Kompositum empfunden wird.

Niemand wird heutzutage Anstoß nehmen an Ausdrücken wie "glückliche Zeiten" oder "trauriges Ereignis". Es hat nie Anlass bestanden für Lexikographen - dazu gehören leider auch zahlreiche erlauchte Mitarbeiter am Monumentalwerk *Thesaurus linguae Latinae* -, in ihren lateinischen Wörterbüchern bei Dichtern der "Goldenen Latinität" für Adjektive wie *tristis* (traurig) oder *laetus/ beatus* (froh, glücklich) zusätzliche Bedeutungen wie "traurigmachend" oder "glücklichmachend" zu erfinden, was zumeist völlig überflüssig wäre (oft sogar falsch ist), wären sich die Verfasser der *Lemmata* (Einträge) des Prinzips der **Enallagé** in Verbindung mit den Kategorien der **Metonymie** (hier: Übertragung *ab effecto ad efficiens*) bewusst gewesen. Natürlich ergibt sich die kausative Erweiterung erst viel später.

Was bedeutet dies alles für die **Schülerübersetzung**?

Kein (großes) Problem, bleibt dem Schüler doch die Wahl, das Stilmittel in der deutschen Übersetzung einfach durch wörtliche Übersetzung nachzuahmen oder - hat er es durchschaut - aufzulösen.

Übrigens:

Das Stilmittel ist **nicht** auf das Adjektiv beschränkt, was **Shakespeare**, der "ewige Großmeister" der englischen Sprache, bewiesen hat :

I **s e e** a voice ... I can **h e a r** my Thisbe's face

(*Midsummer Night's Dream* Act V Scene 2)

Hier werden in einer Art "**doppelten Enallagé**" die Verben bzw. Objekte miteinander vertauscht.

Es wird die lustige Wirkung dadurch erzeugt, dass Bottom (Zettel) als einer der in der

Schauspielerei unerfahrenen Handwerker, die zu Ehren der königlichen Hochzeit am Hofe das tragische Stück von "Pyramus und Thisbe" aufführen, in seiner Aufregung diesen "*Fehler*" von Shakespeare in den Mund gelegt bekommt.

STILMITTEL X : ZEUGMA

Definition :

Das **Zeugma** (gr. für "Joch", "das Zusammengespannte") ist eine Form des Wortspiels, wobei zwei Substantive mit demselben **Verbum** "zusammengespannt" sind, das sich in diesem Zusammenhang als doppeldeutig erweist.

Primum consilium cepit, deinde urbem.

(Erst schmiedete er einen Plan, dann nahm er die Stadt ein.)

Köstlich sind die Sprachspielereien des deutschen Humoristen und Sprachkünstlers Heinz Erhardt :

*Ich **heiße** Heinz und Sie herzlich willkommen.*

*Erst **schlug** er die Fensterscheibe, dann den Weg zum Bahnhof ein.*

H. Ströher, StD und FB Latein am Gymnasium Eschenbach

